



STARTUP ZUKUNFT!

METHODEN UND FORMATE

ZUKUNFTSKOMPETENZEN FÖRDERN: Was Kinder und Jugendliche stark macht

**STARTUP
ZUKUNFT!**

Mit innovativen Methoden fördern die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und ihre Partner:innen die Zukunftskompetenzen junger Menschen.

Lebenswelt im Wandel

Neue Arbeitsformen, Digitalisierung, Klimawandel, gesellschaftliche und politische Differenzen – die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist schnelllebig und herausfordernd. Um ihre Gegenwart und Zukunft aktiv mitzugestalten, brauchen junge Menschen verlässliche Werte und Fähigkeiten. Sie brauchen Zukunftskompetenzen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Kreativität, digitales und unternehmerisches Verständnis sowie kritisches und lösungsorientiertes Denken. Diese sind der Schlüssel für die persönliche und berufliche Entwicklung und machen junge Menschen stark.

»Es ist wichtig, dass ein Projekt etwas mit den Schülerinnen und Schülern macht, sie in ihrer Persönlichkeit wachsen lässt.«

Schulleiter eines Gymnasiums
in Halle/Saale

Zukunftskompetenzen stärken

Am wirksamsten erwerben Kinder und Jugendliche wichtige Zukunfts- und Berufswahlkompetenzen durch reale Erfahrungen. Dafür brauchen sie attraktive Lerngelegenheiten, die das schulische und private Angebot ergänzen. Mit innovativen Programmen und Methoden unterstützt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) die Persönlichkeitsbildung junger Menschen. Die lebensnahen Bildungsprojekte vor Ort und die kreativen Formate machen neugierig, erweitern den Horizont und motivieren Heranwachsende zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln.

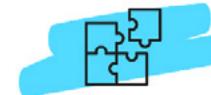
Methoden für passgenaue Lernanlässe

So vielseitig wie die Lebenswelten und Interessen junger Menschen sind auch die Themenbereiche, anhand derer sich Kompetenzen vermitteln lassen:

Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Berufsorientierung und Entrepreneurship, Digitalisierung und MINT, Diversität und Zusammenhalt. Je nach Kontext und Bedarf eignen sich unterschiedliche Methoden und Formate, um passgenaue Bildungs- und Lernanlässe zu schaffen und zukunftsrelevante Kompetenzen zu vermitteln:



**SCHÜLER:INNEN-
FIRMA**



**FUTURE SKILLS DAYS
(PROJEKTAGE)**



**INNOVATIONS-
WORKSHOPS**

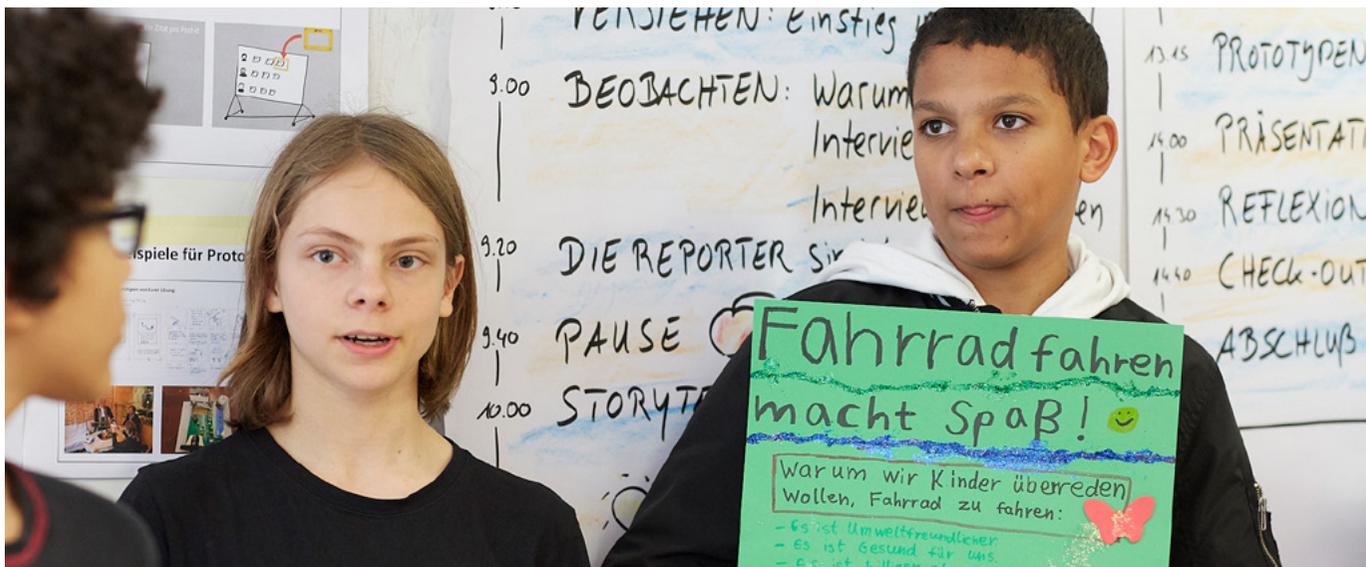


**IDEENLABS FÜR
NACHHALTIGKEIT**

Mehr Informationen und Einblicke zu den Formaten unter www.startup-zukunft.de



Fotos: Jörg Farns



Fotos: Jörg Farys

Kinder und Jugendliche profitieren

Indem sich junge Menschen partizipativ, kritisch und lösungsorientiert mit verschiedenen Themen auseinandersetzen, erleben sie Selbstwirksamkeit. Sie erkennen ihre Stärken, erwerben neue Kompetenzen und erleben, dass sie ihr Umfeld mitgestalten und etwas bewirken können. Das gibt ihnen Impulse für die Berufswahl und Selbstbewusstsein auf ihrem Weg in die Zukunft.

»Kreatives Lernen steht im Mittelpunkt. Die Freude daran, etwas Besonderes zu leisten und unternehmerisches Denken zu wagen, kann Jugendliche bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereiten.«

Prof. Dr. Nikolaus Risch,
Vorstand der Heinz Nixdorf Stiftung.

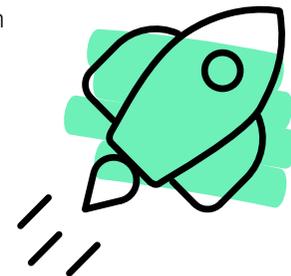
Nah dran: DKJS koordiniert Methoden

Im Rahmen ihrer Programme entwickelt, koordiniert und realisiert die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wirksame Innovationsmethoden. Die Berater:innen der DKJS kennen die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie der Lehrkräfte und Mentor:innen genau. So sind auch die Methoden nah dran an der Lebenswelt der Zielgruppen und am Puls der Zeit. Von Begleitmaterialien über Beratung und Coaching bis hin zur Projektkoordination – die Teilnehmenden profitieren nicht nur von der

fachlichen Expertise und Erfahrung, sondern auch von den lokalen und bundesweiten Netzwerken der DKJS.

Partner:innen geben Rückenwind

Die kostenfreien Bildungsangebote leben von den Kooperationen der DKJS mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Stiftungen, Verbänden sowie der öffentlichen Hand. Kurzum: Menschen und Einrichtungen, die sich für die junge Generation engagieren und nicht nur Fördermittel investieren, sondern auch inhaltliche Impulse setzen. Diese geben den Methoden und Projekten Rückenwind und fördern damit die Zukunftskompetenzen junger Menschen. So leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag für Kinder und Jugendliche, sondern für die gesamte Gesellschaft.



»Was ich lerne, braucht man immer: Dass man selbstständig ist, Verantwortung für andere übernimmt, dass es Höhen und Tiefen gibt – aber dass man nie aufgeben sollte, weil man als Team alles schafft.«

Schülerin und Geschäftsführerin einer
Schüler:innenfirma in Halle/Saale

METHODE Schüler:innenfirma

Mit der praxisorientierten Innovationsmethode „Schüler:innenfirma“ fördern die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und Partner:innen wichtige berufliche und persönliche Kompetenzen junger Menschen.

**STARTUP
ZUKUNFT!**



Foto: Jörg Farlys

Was sind Schüler:innenfirmen?

Schüler:innenfirmen sind praxisnahe pädagogische Projekte, die sich an echten Unternehmen orientieren. Gemeinsam planen, produzieren und verkaufen Schüler:innen reale Produkte oder Dienstleistungen. Pädagogische Fachkräfte begleiten sie dabei und setzen – bei Bedarf auch im Unterricht – thematische Schwerpunkte. Dazu gehören Berufsorientierung, Entrepreneurship Education, ökonomische Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Schüler:innenfirmen sind meistens klassenübergreifend und über ein oder mehrere Schuljahre angelegt. Die Methode eignet sich für Schulen der Sekundarstufen mit oder ohne Förderschwerpunkt sowie für berufsbildende Schulen.

»Wir dürfen frei arbeiten, jeder kann Ideen einbringen und am Ende hat man das Produkt in der Hand und sieht, was man geleistet hat.«

Schülerin einer Schüler:innenfirma aus Halle/Saale

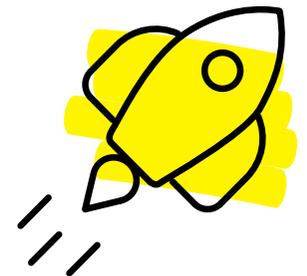
Wie werden die Schüler:innen aktiv?

Da die Schüler:innen für ihre Firma verantwortlich sind, finden sie auch selbst Antworten auf Fragen rund um die Gründung und den Betrieb: Was bieten wir an? Wie erreichen wir die Kundschaft? Nutzen wir digitale Vertriebswege? Wie organisieren wir uns – und was,

wenn es Stress im Team gibt? Am Beispiel der eigenen Firma setzen sich die jungen Menschen mit Nachhaltigkeit, Finanzen, Recht, Organisatorischem, Marketing sowie mit Teamprozessen auseinander. In den verschiedenen Phasen und Rollen des Unternehmer:innentums bringen sie eigene Ideen und Stärken ein. Dabei haben sie mindestens eine Lehrkraft sowie die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) unterstützend an ihrer Seite.

Wie wirkt die Methode?

Wenn es um das eigene Unternehmen geht, sind Schüler:innen motivierter, sich mit wirtschaftlichen Zusammenhängen zu beschäftigen und sich entsprechende Kompetenzen anzueignen. Sie lernen, strategisch zu denken, selbstständig zu agieren und Verantwortung für ihr Handeln, aber auch für das Team zu übernehmen. Sie reflektieren Erfolge wie Misserfolge und suchen nach kreativen Lösungen. Überdies lernen sie verschiedene Berufszweige kennen und erleben den (digitalen) Wandel der Arbeitswelt hautnah mit. Auf diese Weise stärken sie nicht nur ihre beruflichen Perspektiven, sondern auch ihre Persönlichkeiten.



Beispiele für Schüler:innenfirmen



- Verkauf selbst produzierter Nahrungsmittel wie Müsliriegel oder Sandwiches
- Vertrieb schuleigener Merchandising-Produkte oder handgefertigter Deko-Artikel
- Produkte und Dienstleistungen rund um den Hund
- Schulradio, Filmproduktion und Veranstaltungstechnik
- Catering und Schüler:innencafés
- Medien- und Webdesign
- Imkereien und Upcyclingprojekte

Geförderte Kompetenzen

- Eigenständigkeit und Verantwortungsübernahme
- Ökonomisches Verständnis
- Zeitmanagement und strategisches Denken
- Organisationstalent und Führungsstärke
- Digitale Kompetenzen
- Kommunikation und Teamfähigkeit
- Konflikt- und Problemlösekompetenz
- Durchhaltevermögen

»Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das Produkt weitgehend selbstständig planen, fertigen und verkaufen. Dadurch, dass das sehr facettenreich ist... hat jede Person die Chance, ihre Stärken einzubringen.«

Lehrerin einer inklusiven Schwerpunktschule in Berlin



Foto: Jörg Farys

»Seit ich mich mit den Themen Wirtschaft und Schüler:innenfirmen beschäftige, sehe ich an jeder Ecke gute Geschäftsideen.«

Schülerin einer Schüler:innenfirma aus Wanzleben

Koordination und Material der DKJS

Die Berater:innen der DKJS besuchen die Schüler:innen vor Ort und unterstützen sie bei ersten Gründungsschritten sowie bei der Weiterentwicklung bestehender Firmen. Sie stellen praxisbezogene Checklisten, Leitfäden und Unterrichtsmodule zur Verfügung, die auf die Bedarfe der Schüler:innen sowie der Lehrkräfte zugeschnitten sind. Workshops, Qualifizierungen sowie lokale und bundesweite Vernetzungsangebote ergänzen die fachliche Koordination und Begleitung. So profitieren die »Gründungsneulinge« von der über 25-jährigen Erfahrung der DKJS in Sachen Schüler:innenfirmen.

Partner:innen sorgen für Praxisbezug

Wenn Schüler:innen, mit Akteur:innen vor Ort oder aus der Region zusammen arbeiten können, erhalten sie einen besonders realistischen Einblick in den unternehmerischen Alltag. Für Kooperationspartner:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Stiftungen, Verbänden sowie der öffentlichen Hand existieren daher viele Fördermöglichkeiten: Neben finanziellen Mitteln können sie Geräte, Material sowie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen oder branchenspezifisches Know-how in Form von Mentoring, Workshops oder Netzwerkaktivitäten einbringen. Die DKJS sorgt dafür, dass dieses Engagement direkt bei der Zielgruppe ankommt und etwas bewirkt. So können sich die Akteur:innen an den Schulen als potenzielle Ausbildungsbetriebe und attraktive Arbeitgebende positionieren.

FORMAT Ideenlabs

In den „Ideenlabs für Nachhaltigkeit“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) beschäftigen sich Jugendliche mit Zukunftsfragen und entwickeln nachhaltige Projektideen für Schüler:innenfirmen.

**STARTUP
ZUKUNFT!**



Foto: Jörg Farjys

Was sind Ideenlabs?

Einen Fokus auf die Potenziale nachhaltiger Projektideen legen die „Ideenlabs für Nachhaltigkeit“. Die ganz-tägigen Workshops richten sich an etablierte Schüler:innenfirmen sowie an Schüler:innen, die ein nachhaltiges Unternehmen an ihrer Schule gründen wollen. Die Teilnehmenden befassen sich mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und deren Übertragbarkeit auf die eigene Schüler:innenfirma. Mithilfe innovativer Methoden entwickeln sie ihre nachhaltigen Geschäftsideen weiter. Die etwa fünfständigen Workshops verfolgen den Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und finden in Tagungshäusern außerhalb der Schule statt. Teilnehmen können etwa 40 Jugendliche aus bis zu sieben Schüler:innenfirmen, begleitet von je einer Lehrkraft. Die Methode eignet sich für alle Schulformen ab Sekundarstufe I.

**»Natürlich wollen wir Geld verdienen ...
Aber wir fragen uns, wie wir dabei
nachhaltiger werden können.«**

Schüler einer Schüler:innenfirma aus Frankfurt/Oder

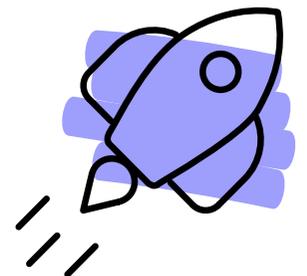
Wie werden die Schüler:innen aktiv?

Die Teilnehmenden lernen durch kreative Methoden zunächst die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen kennen. Dann erhalten Sie den

Auftrag, ihre Geschäftsideen und -prozesse genauer unter die Lupe zu nehmen: Welches der 17 Ziele erfüllt unsere Schüler:innenfirma schon? In welchen Bereichen könnten wir noch nachhaltiger werden? Ein Sustainable Business Canvas unterstützt sie dabei, ihre Ideen weiterzuentwickeln und Lösungen für selbst identifizierte Herausforderungen zu finden. Indem die Teilnehmenden ihre Konzepte und Lösungen mit anderen Schüler:innenfirmen teilen, profitieren sie auch von der Vernetzung untereinander. Nicht zuletzt lernen sie die Möglichkeiten zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten kennen. Am Ende des Workshops stehen idealerweise Projektideen für Schüler:innenfirmen, die nicht nur umsetzbar sind, sondern auch interessant für Partner:innen anderer Förderprogramme.

Wie wirkt die Methode?

Indem sie sich intensiv mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) beschäftigen, lernen die Jugendlichen, dass Nachhaltigkeit nicht nur Klima- und Umweltschutz, sondern beispielsweise auch soziale Gerechtigkeit beinhaltet. Sie erkennen, dass wirtschaftlicher und sozialer Erfolg einander nicht ausschließen – und dass auch ein Unternehmen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen kann.





Beispiele für nachhaltige Schüler:innenfirmen und Teilnehmende an Ideenlabs

- Nachbarschafts- und Seniorenhilfe
- Züchten von Bienenvölkern
- Übersetzungsbüro für Menschen mit Sprachhindernissen
- Unverpackt-Laden
- Verkauf nachhaltiger Produkte oder Speisen
- Vertrieb von Upcycling-Produkten
- Wiederverwertung von Materialien oder Produkten

Geförderte Zukunftskompetenzen

- Eigenständigkeit und Eigeninitiative
- Kreatives und zukunftsfähiges Denken
- Kritisches Analysieren
- Empathisches und nachhaltiges Handeln
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Kommunikation
- Konflikt- und Problemlösekompetenzen

»Wir alle handeln überall wirtschaftlich. Am besten bringen wir unseren Kindern bei, das so bewusst wie möglich und mit Blick auf ihr Umfeld zu tun.«

Lehrerin einer Grundschule im brandenburgischen Königs-Wusterhausen

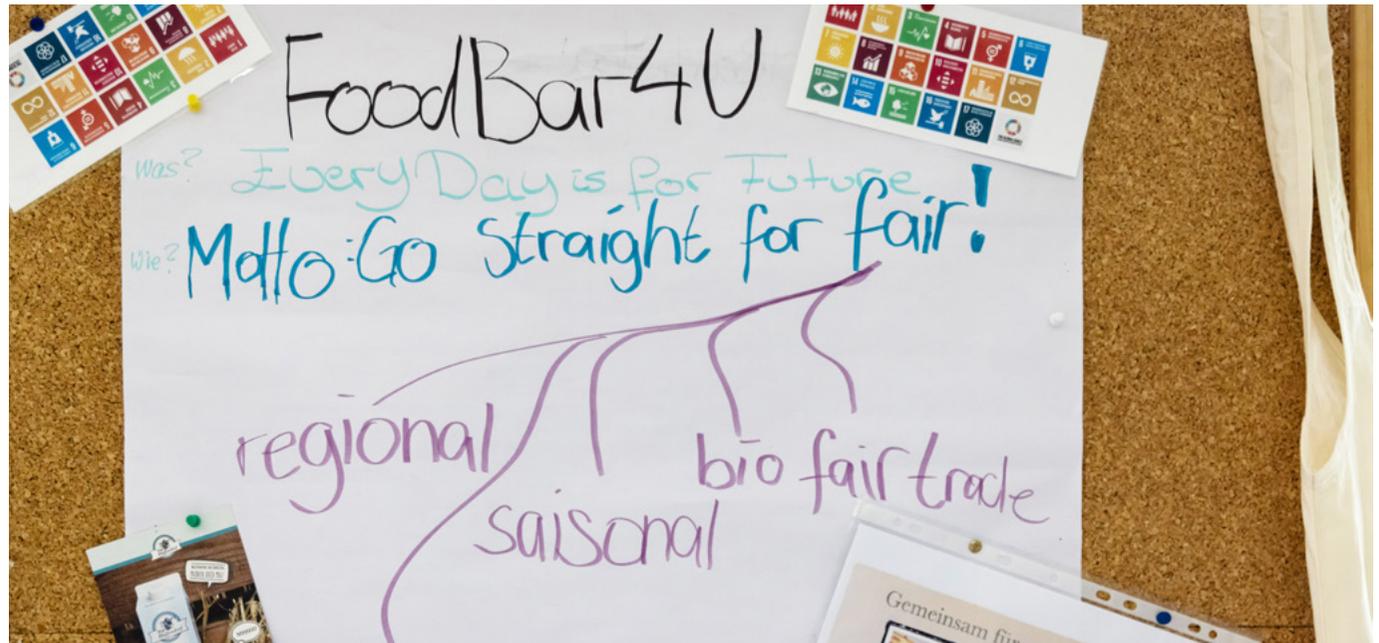


Foto: Jörg Farys

»Mir hat gefallen, dass man zum Nachdenken angeregt wurde und dass man hilft, eine bessere Welt zu schaffen.«

Teilnehmer einer Schüler:innenfirma

Zudem gibt der Projekttag Schüler:innenfirmen neuen Ansporn: Er motiviert die Teilnehmenden, neue Ideen und Lösungen in der Praxis umzusetzen und Prozesse nachhaltiger zu gestalten.

Koordination durch die DKJS

Um die Konzeption, Organisation, Durchführung, Auswertung und Dokumentation der Ideenlabs kümmert sich ein erfahrenes Projektteam der DKJS. Es stimmt Abläufe, Zeiten und Inhalte individuell mit den Schulen ab, übernimmt die Moderation und stellt das Material. Bei der Umsetzung der Workshops beziehen die Verantwortlichen sowohl BNE-Expert:innen als auch regionale

Partner:innen mit ein. Gleichzeitig sichert die DKJS mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Bildungsarbeit die hohe pädagogische Qualität der Angebote. So können interessierte Schüler:innen und Lehrkräfte ohne großen organisatorischen Aufwand an den Ideenlabs teilnehmen.

Partner:innen geben Rückenwind

Die Ideenlabs werden in Kooperation mit Netzwerkpartner:innen vor Ort durchgeführt, die im Anschluss weiter mit den Schüler:innenfirmen zusammenarbeiten können. Das Gesamtprojekt wird derzeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Generell ist das Format für weitere, regionale oder thematisch interessierte Förderpartner:innen geeignet. Ob Wirtschaft, Wissenschaft, Stiftungen, Verbände oder öffentliche Hand – im Rahmen der Ideenlabs können sich Partner:innen für die junge Generation und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren.

FORMAT

Future Skills Days

Mit den „Future Skills Days“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) entwickeln Jugendliche Lösungen für Probleme und werden zu Gestalter:innen ihrer Lebenswelt.

**STARTUP
ZUKUNFT!**

Was sind Future Skills Days?

Viele Zukunftskompetenzen an nur einem Tag – das vermitteln die Projektstage Future Skills Days. Hier lernen Schüler:innen zentrale Methoden des Design Thinking kennen. Der innovative Ansatz hilft dabei, Ideen selbstständig zu entwickeln und Probleme eigenständig zu lösen. Im Rahmen eines eintägigen Workshops an der Schule wenden die Jugendlichen verschiedene Techniken des Design Thinking an einem konkreten Beispiel an und lernen so deren Vorteile kennen. Interessierte können zwischen drei Themenschwerpunkten wählen:

- Bring your own Problem – Lösungen für ein „mitgebrachtes“ Problem suchen
- Schöne neue Lernwelt – Ideen für ein besseres Schulleben sammeln
- Einmal Startup und zurück – Ideenfindung und Produktentwicklung im Schnelldurchlauf

»Wir konnten uns von mehreren Dingen etwas aussuchen und unserer Kreativität freien Lauf lassen.«

Schüler eines Gymnasiums in Wanzleben, Sachsen-Anhalt

Die Future Skills Days oder Projektstage dauern rund sechs Zeitstunden und eignen sich für einzelne Klassen oder kleine Gruppen. Teilnehmen können etwa 10 bis 25

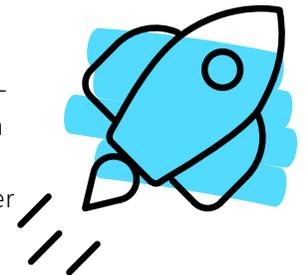
Schüler:innen von weiterführenden Schulen sowie eine Lehrkraft.

Wie werden die Schüler:innen aktiv?

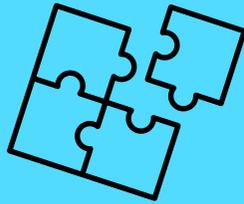
Learning by Doing: Die Schüler:innen gehen den spannenden Weg von einer Herausforderung über die Ideenfindung bis hin zur Entwicklung eines Prototyps und dessen Präsentation eigenständig. Dafür arbeiten sie in kleinen Teams sowie im Plenum unter Moderation der DKJS zusammen. Bei der Ideenfindung wenden sie Methoden des Design Thinking wie „Problembaum“, „Persona“ oder „Gedankenreise“ an. Beim Entwickeln der Lösungsansätze und Prototypen ist Kreativität gefragt. Abschließend üben die Schüler:innen, ihre Vorschläge ansprechend zu präsentieren und sich gegenseitig Feedback zu geben.

Wie wirkt das Format?

Die Projektstage geben dem Schulalltag frische Impulse und motivieren die Jugendlichen, sich auszuprobieren. Sie erfahren Selbstwirksamkeit, indem sie eigene Ideen und Lösungsvorschläge zum Bewältigen von Alltagsproblemen einbringen. Sie können sich engagieren und die eigene Lebenswelt mitgestalten. Zudem lernen die Schüler:innen, dass Denk- und Gestaltungsprozesse leichter fallen, wenn man dafür kreative



Beispiele für Herausforderungen



- Kreative Neugestaltung des Schulhofs
- Ideen für attraktivere Hausaufgaben
- Umwelt- und Klimaschutz an der Schule stärken
- Schulfest planen

Geförderte Zukunftskompetenzen

- Kreatives Denken
- Kritisches Analysieren
- Empathisches Agieren
- Eigenständigkeit und Eigeninitiative
- Kommunikation und Teamfähigkeit
- Konflikt- und Problemlösekompetenzen

»Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Probleme kreativ zu bearbeiten und eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Wir müssen ihre Perspektive unbedingt in den Fokus rücken.«

Lehrerin eines Gymnasiums aus Wanzleben,
Sachsen-Anhalt



Foto: Lena Thierne

»Es hat mir gefallen, dass wir selbständig arbeiten konnten.«

Schülerin einer Ganztagschule
in Magdeburg.

Methoden nutzt. Beim Präsentieren, Diskutieren und Reflektieren der Ideen stärken sie ihre Teamfähigkeit und erwerben wichtige Kommunikations- und Problemlösekompetenzen. Das macht sie fit für ihre Zukunft und das spätere Berufsleben.

Organisation durch die DKJS

Ein erfahrenes Projektteam der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) kümmert sich um die Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung der *Future Skills Days*. Es stimmt Abläufe, Zeiten und Inhalte mit den Schulen ab, übernimmt die Moderation und stellt

das Material. Gleichzeitig sichert die DKJS die hohe pädagogische Qualität der Angebote. So können interessierte Schüler:innen und Lehrkräfte ohne organisatorischen Aufwand teilnehmen.

Partner:innen geben Rückenwind

Kostenfreie Bildungsangebote wie die Future Skills Days leben von der Kooperation der DKJS mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Stiftungen, Verbänden sowie der öffentlichen Hand. Kurzum: Menschen, die sich für die junge Generation engagieren und neue Impulse setzen. Als Expert:innen einer Branche fungieren sie als gutes Vorbild und Praxisbeispiel für Schüler:innen. Zudem geben Gründer:innen an den Projekttagen „Einmal Startup und zurück“ spannendes Live-Feedback. Indem regionale und überregionale Partner:innen die Zukunftskompetenzen junger Menschen fördern, leisten sie einen wertvollen Beitrag für die gesamte Gesellschaft.

FORMAT Innovationsworkshops

In den „Innovationsworkshops“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) lernen Schüler:innen, Herausforderungen mithilfe innovativer Methoden zu identifizieren und lösen.

**STARTUP
ZUKUNFT!**



Foto: Karim Fiedler

Was sind Innovationsworkshops?

Kreativ und agil in die Zukunft: Die Innovationsworkshops bringen neue Formate an die Schulen und regen Schüler:innen dazu an, aus gewohnten Denkmustern ausubrechen. Denn sie probieren Schritte und Methoden des Design Thinking-Prozesses aus, indem sie fiktive und reale Herausforderungen lösen. Konkrete Beispiele aus ihrem Lebensumfeld machen die Prinzipien hinter den Innovationsmethoden verständlich und anwendbar. Die Innovationsworkshops finden an den Schulen statt und thematisieren jeweils eine der Methoden. Sie eignen sich für Klassen oder kleine Gruppen und dauern etwa drei Zeitstunden. Teilnehmen können etwa 10 bis 25 Schüler:innen von weiterführenden Schulen sowie eine Lehrkraft. Bei Interesse können auch mehrere Workshops innerhalb einer gewissen Zeitspanne nacheinander kombiniert werden.

»Man konnte viel lernen, es war kurz und knackig – und nicht so langatmig, wie sonst in der Schule.«

Schüler einer Gemeinschaftsschule in Möckern, Sachsen-Anhalt

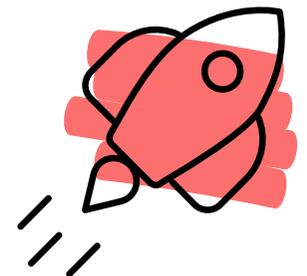
Wie werden die Schüler:innen aktiv?

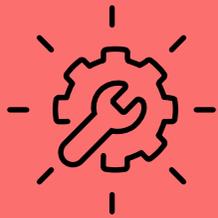
Vom Problem zur Idee – mithilfe agiler Methoden des Design-Thinkings suchen die Schüler:innen selbst nach Lösungen für Herausforderungen in ihrem Umfeld.

Während der Workshops lernen sie nützliche Techniken kennen, um Problemfelder zu identifizieren, zu strukturieren und verständlich zu machen. In kleinen Gruppen sowie im Plenum erhalten sie die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und zum Ausdruck zu bringen. In Form von selbstgebastelten Prototypen können sie ihren Vorschlägen sogar Gestalt geben. Bei der Präsentation ihrer Ideen kommt es darauf an, andere zu überzeugen, Feedback zu geben und sich gemeinsam auf den innovativsten Lösungsweg zu verständigen.

Wie wirkt das Format?

Durch praktisches Ausprobieren lernen die Schüler:innen nützliche Methoden des Design Thinking-Prozesses kennen und im eigenen Kontext anzuwenden. Indem sie im Team gute Antworten auf noch unbekannte Fragen suchen, stärken sie persönliche Kompetenzen wie kreatives Denken, kritisches Analysieren und emphatisches Agieren. Die Jugendlichen machen die Erfahrung, dass sie ihre individuellen Stärken einbringen können und Probleme lösen können, wenn sie bestimmte Aufgaben strukturiert und im Team angehen.





Beispiele für Innovationsworkshops

- Ideenfindung, Prototyping oder Pitchen: Bisher unbekannte Produkte kennenlernen, umgestalten und präsentieren
- Lösungen für alltägliche Herausforderungen finden

Geförderte Zukunftskompetenzen

- Kreatives Denken
- Kritisches Analysieren
- Empathisches Agieren
- Eigenständigkeit und Eigeninitiative
- Kommunikation und Teamfähigkeit
- Konflikt- und Problemlösekompetenzen

»Es ist wichtig, die Schule für externe Partner zu öffnen. Sie allein kann nicht leisten, was für den beruflichen Werdegang erforderlich ist.«

Sozialarbeiterin einer Gemeinschaftsschule in Möckern, Sachsen-Anhalt



Foto: Andri Weiland

»Wir merken bei den Schüler:innen, dass das gut ankommt, dass sie Lust darauf haben.«

Rebecca Junge, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sowohl die Methoden als auch die Gruppenarbeit fördern ihre Fähigkeit, sich in die Situation anderer hineinzuversetzen, Meinungen zu reflektieren und demokratische Entscheidungen zu treffen. Sie stellen fest: Es lohnt sich, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren.

Workshopleitung durch die DKJS

Ein erfahrenes Projektteam der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung kümmert sich um die Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung der Innovationsworkshops. Es stimmt Abläufe, Zeiten und Inhalte

individuell mit den Schulen ab, übernimmt die Moderation und stellt das Material. Gleichzeitig sichert die DKJS die hohe pädagogische Qualität der Angebote. So können interessierte Schüler:innen und Lehrkräfte ohne großen organisatorischen Aufwand an den Workshops teilnehmen.

Partnerinnen geben Rückenwind

Kostenfreie Bildungsangebote wie die Innovationsworkshops leben von der Kooperation der DKJS mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Stiftungen, Verbänden sowie der öffentlichen Hand. Kurzum: Menschen, die sich für die junge Generation engagieren und neue Impulse setzen. Als Expert:innen einer bestimmten Branche fungieren sie als gutes Vorbild und Praxisbeispiel für Schüler:innen. Indem regionale und überregionale Partner:innen die Zukunftskompetenzen junger Menschen fördern, leisten sie einen wertvollen Beitrag für die gesamte Gesellschaft.



Netzwerk für
Schüler:innenfirmen
& Innovation

www.startup-zukunft.de

Gefördert durch



Impressum: Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11 10963 Berlin / Tel.: (030) 25 76 76 – 0 / www.dkjs.de / [info\[at\]dkjs.de](mailto:info[at]dkjs.de)

Redaktion: Franziska Bornefeld, Ellen Wallraff / Autorin: Carolin Grehl / Lektorat: Carolin Grehl

Fotos: DKJS; Jörg Farys / Gestaltung: Dörte Matzke und Julia Friese / © DKJS 2023

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im November 2022 überprüft.

Dieses Methodenset wurde entwickelt vom Team des Programmschwerpunktes Zukunftskompetenzen im Rahmen des Bundesprogramms Auf!Leben – Zukunft ist jetzt. der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Mehr Informationen unter: [Startup Zukunft! | DKJS | Deutsche Kinder- und Jugendstiftung für Bildungserfolg und Teilhabe](#)

Gefördert vom



im Rahmen des Aktionsprogramms



deutsche kinder- und jugendstiftung